Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 577

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 20. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 20. August.

Die Einführung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate erfolgt nach der „Nordd. Allg. Ztg." bereits am 1. September. Der „Reichsanzeiger" enthält in seiner neuesten Nummer die betreffende Verfügung noch nicht. Der Ausnahmetarif umfaßt die Artikel 1. Getreide aller Art, als Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais (Kukuruz), Hirse und Buchweizen, ferner Hülsenfrüchte (auch geschälte); 2. Mühlenfabrikate (Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten, auch Braunmehl, Spelz- und Griesmehl, Gerstenmehl, Maismehl, Graupen, Grütze, Gries, gerollte Gerste, geschrotetes Getreide und Futtermehl). Es gelangt vorläufig nur in dem Lokal- und Wechselverkehr von den preußischen Staatsbahnen und zwar für Entfernungen über 200 Kilometer zur Einführung. Auf Entfernungen unter 200 Kilometer bleiben die normalen Sätze in Kraft. Die bereits bestehenden besonderen, allgemeinen Ausnahmetarife für Getreide und Mühlenfabrikate, soweit dieselben billiger sind, beziehentlich Artikel enthalten, welche in dem neuen allgemeinen Ausnahmetarif Aufnahme nicht gefunden haben, bleiben daneben bis auf Weiteres in Giltigkeit. Ueber die Höhe der eintretenden Ermäßigung giebt die nachstehende vergleichende Zusammenstellung Aufschluß.

Auf eine **Entfernung** von Kilometern	Frachtsatz nach dem **normalen Spezialtarif** für 100	**neuen Ausnahmetarif** Kilogramm	**Ermäßigung** in Mark
300	1,47	1,32	0,15
400	1,92	1,52	0,40
500	2,37	1,72	0,65
600	2,82	1,92	0,90
700	3,27	2,12	1,15
800	3,72	2,32	1,40
900	4,17	2,52	1,65
1000	4,62	2,72	1,90
1100	5,07	2,92	2,15
12 0	5,52	3,12	2,40

Nach der „Nordd. Allg. Ztg." sollen außer Preußen auch diejenigen deutschen Bundesstaaten, welche Staatseisenbahnen besitzen, seitens des Reichskanzlers um Annahme der gleichen Tarife ersucht worden sein.

Die „Köln. Ztg." betrachtet es in der letzten Zeit wieder als ihre glücklicher Weise ihr von keinem andern bedeutenden Blatt Deutschlands streitig gemachte Sonderdomäne, Alarmnachrichten in die Welt zu setzen, die noch dadurch an Gefährlichkeit gewinnen, daß es das „D. B. H." für seine Pflicht hält, sie nach allen Himmelsrichtungen weiter zu melden. Auch heute liegen wieder einige Meldungen des rheinischen Blattes vor. Die eine wärmt das Gerücht der Pariser Boulevards auf, daß der Großfürst Alexis sich zu dem Zwecke in Frankreich aufhalte, „die in Petersburg gepflogenen, vom Zaren jedoch nicht unterschriebenen Verhandlungen zwischen der russischen und der französischen Regierung zu besiegeln." Nach der andern hänge das russische Roggenausfuhrverbot mit dem Bestreben zusammen, die Kriegsvorräthe in Rußland reichlich zu bemessen und Deutschland für etwaige Kriegsvorbereitungen in eine schwierige Lage zu bringen. Es ist genugsam konstatirt, daß derartige Gedanken bei dem Ausfuhrverbot nicht mitgesprochen haben, sondern nur die Noth in weiten russischen Bezirken, die nach zuverlässigen Nachrichten etwa 40 Millionen Einwohner betroffen hat, Veranlassung dazu gewesen ist. Eben so wenig Gewicht ist darauf zu legen, daß angeblich in russischen Offizierskreisen wie von einer feststehenden Thatsache davon gesprochen werde, daß man nach Fertigstellung des neuen Gewehres im Jahre 1893 Deutschland bekriegen würde. Bis dahin kann noch viel Wasser den Rhein und die Wolga herunterfließen. Man darf die Schwierigkeit der internationalen Lage nicht verkennen, aber man sollte sie noch weniger durch solche ungerechtfertigte Schreckschüsse vermehren.

Ueber die Unsicherheit der Karawanenwege in Deutschostafrika klagt ein neuer Bericht in der „Voss. Ztg." aus Bagamoyo vom 25. Juli. Daselbst traf am 23. Juli eine größere Handelskarawane vom Südufer des Albert-Nyanza ein, die bis Mpwapwa fast ununterbrochen harte Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen hatte; derselben hatte sich ein englischer Missionar, Mr. Balker, angeschlossen, der die Leiden und Kämpfe schilderte. Die Karawane stand unter Befehl des Arabers Achmet Hamdas, eines tapfern und umsichtigen Beduinen, und zählte außer Balker vier Araber, 180 Träger, 24 Soldaten und einen Elefanten. Am 10. Mai wurde die Karawane in ihrem Lager vor dem Dorfe Vinjatala am Liwumbu (Zufluß zum Viktoria-Nyanza) von den Eingeborenen angegriffen. Es gelang der Karawane jedoch, die Eingeborenen zurückzuschlagen. Am zweitnächsten Tage ging die Karawane alsdann zur Offensive über. Der Feind zog sich in die Ebene zurück. Auf dem Rückmarsche nach dem Lager wurde die Nachhut plötzlich von der rechten Flanke her überfallen; ehe dieselbe zum Schuß kam, wurden acht Mann derselben von Dutzenden von Pfeilen und Speeren durchbohrt und blieben todt auf dem Platze. Als die Verstärkung ankam, waren die Eingeborenen wie von der Erde gefegt. Am Nachmittag unternahm die Karawane einen zweiten Vorstoß gegen die Eingeborenen, der erfolgreich verlief. Am dritten Tage wurde aufgebrochen. Beim Weitermarsche wurde die Karawane abermals vom Feinde angegriffen. Die Eingeborenen wurden unter schweren Verlusten in die Flucht geschlagen, so daß sie den Krieg schließlich aufgaben und die Karawane fast unbelästigt durch das Gebiet von Ituru marschiren konnte. Am Schlusse des Berichts heißt es: „Bei Niava und Unambiri hatten wir auch häufig unter den Feindseligkeiten der Eingeborenen zu leiden. Von letzterem Orte ab wurden die Karawanenleute sowie auch Hamdas selbst oft vom Fieber befallen. Leidend von Fieber und Ruhr, von den Angriffen der Eingeborenen belästigt, mußten wir bei schlechter Kost unser hartes Schicksal tragen. Der Marsch war furchtbar, 12 Träger wurden von dem tückischen Fieber dahin gerafft, 4 Mann starben an Entkräftung. Noch sollte aber der Leidenskelch nicht geleert sein. Nachdem wir in der Ebene bei Makolongo uns erholt und gekräftigt hatten, wurde der Marsch fortgesetzt. In den Wäldern von Mgunda Mkali hatten wir dann von Neuem dieselben Gefahren zu bestehen und eben solche Verluste an Gut und Blut zu verzeichnen, wie alle die diese Räubergegend passirenden Karawanen. In den Wäldern von Giogno (bei Mpwapwa) begegneten wir einer Abtheilung der deutschen Schutztruppe aus Mpwapwa, die auf einem Strafzuge nach Mussanga auf dem Wege war. Durch die Güte des Führers der Abtheilung erhielten wir einige Medizin für die Fieberkranken. Unser Verlust an Todten durch Kampf und Fieber belief sich auf 83 Mann."

Der Generalgouverneur des Militärbezirks von Kiew, General Ignatiew, hat den Antrag gestellt, für das ganze südwestliche Gebiet Rußlands eine Verordnung zu erlassen, durch welche allen Polen und Deutsch-Russen verboten werden soll, Stellungen im Militär, in der Polizei oder im Civildienst einzunehmen. In derselben Richtung bewegen sich die „Reformen" der russischen Regierung in Finnland. In Helsingfors werden zwei neue Lyceen, ein schwedisches und ein finnisches, gegründet, in welchen die russische Sprache als Unterrichtsgegenstand voransteht. Die Kenntniß der russischen Sprache, die bisher nur für die Beamten des Telegraphen- und Postressorts obligatorisch war, soll das auch werden für alle Beamten des Unterrichts-, des Eisenbahn- und des Zollressorts, ferner für die Richter und Polizeibeamten in Städten, wo russische Truppen in Garnison stehen, und in den an russische Gouvernements grenzenden Ortschaften. Im finnländischen Staatssekretariat und in der Kanzlei des General-Gouverneurs sollen fortan vornehmlich russische Beamten, die die juridische Fakultät einer russischen Universität absolvirt haben und das finnländische Recht kennen, angestellt werden, oder aber Finnländer, die das Russische vollständig beherrschen. Alle von der obersten Gewalt ausgehenden Akten werden nur in russischer Sprache abgefaßt und nach Helsingfors gesandt werden. Bis zur letzten Zeit wurden die Papiere selbst dem Kaiser in zweisprachigem Text zur Unterschrift unterbreitet. Alle Finnland betreffenden Gesetzesprojekte müssen, bevor dem Kaiser vorgetragen werden, den entsprechenden Ressortministern zur Begutachtung vorgelegt werden.

Die norwegische Ministerfrage kommt wieder in Fluß. Am Sonntag hat der Staatsminister Steen in einer Versammlung gesagt, daß weder die Reichsakte, noch die Verfassung (das Grundgesetz) es verhinderten, daß Norwegen einen eigenen Minister des Auswärtigen erhalte. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: Der § 1 des Grundgesetzes darf nicht nur auf dem Papier zur Wahrheit werden. Das Verlangen danach ist ebenso alt wie die Vereinigung der Reiche. Norwegen besitzt keine Garantie für eine angemessene Leitung seiner auswärtigen Angelegenheiten, weder während vorbereitender Verhandlungen, noch bei definitiven Abmachungen. Norwegen muß eine solche Gewährleistung ohne Uebermuth, aber auch ohne Furcht fordern. — Wenn ein norwegischer Staatsminister schon Derartiges öffentlich kundgiebt, so muß die Abneigung gegen Schweden so hochgradig geworden sein, daß

Der Schlüssel.

Novellete von Marianne Kinel.

In dem Augenblicke, da Doktor Rudolf Menzel sein Zimmer verläßt, und auf den Gang hinaustritt, steht Lizzi König, die Tochter seiner Hausfrau, an der Küchenschwelle, umflossen vom Frühlingslichte, das durch das offene Gangfenster hereinströmt. In der Hand hält sie einen mächtigen Schaumlöffel, den sie jetzt bei dem verlegenen Gruße des jungen Mannes hastig zu verbergen sucht. Dabei sieht sie mit ihren vom Herdfeuer gerötheten Wangen allerliebst aus.

Ihr goldiges Haar schimmert in der Sonne und unter dem feinen Gekräusel der Stirnlöckchen schauen die Veilchenaugen wie zwei fröhliche Schelme in die Welt — gegenwärtig allerdings auf die Thür des nachbarlichen Zimmers.

Dort ist der Schlüssel stecken geblieben. Doktor Menzel hat ihn abzuziehen vergessen.

Mit einer gewissen Schadenfreude nimmt Lizzi dies wahr. Sie lächelt. Zugleich aber kommt ihr der Gedanke, daß ihr, als Tochter der Hausfrau, nunmehr die Pflicht obliege, das Zimmer zu überwachen. Wie leicht kann ein Unberufener, ein Dieb — nein, das darf sie nicht dulden. Die ganze Verantwortlichkeit ruht jetzt auf ihr allein. Es ist sonst Niemand zu Hause als sie. Mama sitzt bis Mittag — es ist ein Sonntag — im Geschäftsladen, die alte Köchin ist in die Kirche gegangen.

Freilich, Doktor Menzel verdient es gar nicht, daß man sich seiner annehme .... Und dann, Lizzi kann ihn eigentlich gar nicht leiden, seitdem sie merkt, daß sie — mit ihrem hellen Lachen, ihren achtzehn Jahren, ihren leuchtenden Blicken — gar nicht auf der Welt zu sein scheint für ihn, der doch nichts weiter ist als eine simple Miethspartei mit eigenen Möbeln und Hausmeisterbedienung und überdies ein unbesoldeter Gerichtsbeamter.

Und sie hat sich doch so viel Mühe gegeben, seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken .... Aber es war umsonst. Der schlank gewachsene Mann mit dem schwarzen Vollbärtchen, der schönen Stirn und den ernsthaften, braunen Augen hat sie nicht beachtet. Und sie weiß doch, daß sie hübsch ist und außerdem die Tochter einer reichen Wittwe ....

Lizzi hat die Suppe gesalzen, zweimal abgeschöpft und ist dann wieder auf den Gang hinausgeeilt. Sie muß die Thür im Auge behalten, wenn sie den Doktor auch nicht leiden mag. Endlich fällt ihr ein, daß sie den Schlüssel abziehen und in Verwahrung nehmen könnte. Schon ist sie an der Thür, aber im Begriff, dieselbe abzusperren, überkommt sie ein unsägliches Verlangen, das Zimmer zu betreten. Niemand kann sie jetzt sehen .... Sie will noch zögern und überlegen, findet aber keine Zeit mehr dazu, denn schon steht sie mitten in der Stube, die Hand mit dem Schaumlöffel an das pochende Herz gedrückt, den Athem zurückhaltend ....

Die Fenster stehen offen. Von den Dächern gegenüber kommt über die stille Gasse das Gurren der Tauben ....

So sieht also eine Junggesellenwohnung aus, denkt sie. Altväterische Möbel .... Auf dem Schrank eine bestaubte Theemaschine mit Tassen .... An der Wand das Portrait einer Dame mit sanften, leidenden Zügen .... Schwere Aktenstöße auf dem Schreibtische. Dort liegen auch einige Blätter aufgeschlagen. Lizzi nähert sich entschlossen, legt ihren Schaumlöffel auf das bürgerliche Gesetzbuch und liest: „Karl Meier contra Marie Meier, geborene Wilk — Scheidung —" Aergerlich fährt sie zurück. Also mit so häßlichen Dingen beschäftigt sich der Herr Doktor an seinem freien Sonntage, während draußen die Tauben gurren und der Wind von fernen Gärten den leisen Blüthenduft in das Zimmer weht? Mit dem Elend und Jammer zweier armen Menschenkinder? Da kommt der Schelm über Lizzi: Hastig reißt sie ein Blatt Papier von einem halb beschriebenen Bogen und kritzelt darauf: „Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden, sagt — Lizzi!" Den Zettel legt sie auf den Att. Darauf sieht sie sich um. Es wäre so traulich hier, wenn sich nur das Walten einer Frauenhand bemerkbar machen würde .... „Warte", denkt sie, „Du sollst wissen, daß eine Fee hier ihr Wesen getrieben hat." Damit nimmt sie die Rose, welche an ihrer Taille befestigt ist und stellt sie in ein Glas Wasser, das auf dem Tisch steht. Dann stäubt sie den Theekessel ab, wischt die Tassen aus und eilt zum Spiegel. Auch diesen will sie säubern, hält aber inne, und während ein schelmisches Lächeln über ihr Gesicht fliegt, netzte sie den Zeigefinger und zeichnet in demselben ihren Namen in die Staubschicht .... Da hört sie Schritte. Sie fährt zusammen. Jemand kommt und sie — sie im Zimmer eines Mannes! Eilig stürmt sie hinaus, wirft die Thür zu, sperrt sie ab und birgt den Schlüssel in der Tasche. — Im nächsten Augenblick steht sie athemlos am Herd und dreht den Braten in der Pfanne um. Dann will sie die Suppe abschöpfen — „Um Gotteswillen, der Schöpflöffel — der ist auch drin geblieben", denkt sie schaudernd.

über kurz oder lang eine ernsthafte Auseinandersetzung bevorstehen dürfte.

Die beiden irischen Gruppenführer Parnell und Dillon stehen sich nunmehr als feindliche Brüder gegenüber. Dillon hält wortreiche Reden gegen Parnell, welcher seinerseits schweigt und ein Manifest an die Iren der ganzen Welt vorbereitet. Es wird darin „Persönliches und Politik" abgehandelt werden. Bekanntlich haben weder die Parnelliten noch die Anti-Parnelliten Geld; die Kasse der National-Liga, sowie jene der irisch-nationalen Föderation leiden an chronischer Leere; die Anti-Parnelliten haben bespielsweise in dem letzten Halbmonat nur 69 Pfund an Agitationsgeldern eingenommen. Das Präambulum zu dem neugeplanten Parnell-Manifeste lautet denn auch: „Gebt Geld, damit eine unabhängige irische Partei ins Parlament entsendet werden kann." Dann, wird versichert, lasse Parnell in einem Schriftstück beißende Charakterskizzen von Gladstone, Harcourt und anderen hervorragenden Liberalen folgen. Im zweiten Abschnitt wird er eine Geschichte aller irischen Zwangsgesetze seit dem bekanntlich 1879 erfolgten Tode Isaak Butt's, des eigentlichen Begründers der Home-Rule-Partei, liefern und sich dann an den radikalen Flügel der irischen Partei mit der Frage wenden, ob etwas Gutes von Hawarden kommen könne. Es heißt, daß Parnell die Hoffnung hege, daß nach den nächsten allgemeinen Wahlen die Hälfte aller irischen Abgeordneten seiner Fahne folgen werde. Zudem, meint er, sei das irische Volk des klerikalen Druckes müde.

Deutschland.

— **Berlin,** 19. August. Nach einer vatikanischen Meldung hat die Zentrumspartei dem Papste in ehrerbietiger Weise erklärt, daß die Sympathien der Partei zwar auf Seite des den Frieden erhaltenden Dreibundes seien, daß aber gleichwohl die Wünsche auf Wiederherstellung der weltlichen Papstherrschaft stets werden unterstützt werden. In dieser Form ist die Meldung ganz gewiß falsch. Sie hat für uns auch nur den Werth, daß sie einen neuen Beweis für das Vorhandensein ernstlicher Gegensätze zwischen dem Vatikan und dem deutschen Zentrum erbringt. Es ist keine Frage, daß die Zentrumsführer in geeigneter Weise vom Vatikan belehrt worden sind, welchen unangenehmen Eindruck die Erklärung des Herrn v. Schorlemer gegen den „Osservatore" gemacht hat. Es ist weiter keine Frage, daß Männer wie Herr v. Schorlemer, Graf Ballestrem, Frhr. v. Huene, Herr v. Heeremann in ihrer unzweifelhaft vaterländischen Gesinnung mit wachsendem Mißmuth auf die Wühlarbeit der nächsten Umgebung des Papstes blicken müssen. Wie die Ultramontanen aus diesen Verlegenheiten herauskommen wollen und werden, ist ihre eigene Sache und es kann keiner anderen Partei beifallen, dem Zentrum hier Rathschläge zu geben. Was uns Zuschauern obliegt, ist zunächst nur, Zuschauer zu bleiben. Aus dem Hervortreten stärkerer Gegensätze innerhalb der katholischen Kirche braucht noch keine dauernde Entfremdung zwischen dem Vatikan und dem Zentrum zu folgen. Jeder dieser Faktoren ist auf den anderen angewiesen, und der Streit wird, ob er sich verschärft oder nicht, immer nur ein häuslicher bleiben, d. h. von vornherein der Beilegung durch das Gewicht größerer gemeinsamer Interessen sicher sein dürfen. Von allgemeinerer und doch zugleich aktueller Bedeutung sind diese Vorgänge aber darum, weil sie mit zu den Momenten gehören, die eine Verschärfung der internationalen Lage andeuten. Wenn der Vatikan für Frankreich Partei nimmt und sogar ein freundliches Verhältniß zum schismatischen Rußland anstrebt, so ist das keine akademische Stellungnahme, sondern es müssen sehr reale, greifbare zur Aktualität drängende Ereignisse und Aussichten sein, aus denen eine solche Politik resultirt. — — Unsere Zweifel an der Meldung von Getreideankäufen in Rußland durch unsere Regierung bestätigen sich. Auch nicht zur Füllung der Proviantämter wird Getreide in Rußland angekauft. Eigentlich ist das schade. Die Nothwendigkeit für die Heeresverwaltung, höhere Preise für die im Herbst zu schaffende Vorräthe zu zahlen, wird sich im Reichsetat mit sehr ansehnlichen Ziffern bemerkbar machen. Auch zu den Preisen, wie sie vor dem russischen Ausfuhrverbot bestanden, würden sich die Mehrkosten für die Truppenverpflegung bereits auf 7 bis 8 Millionen beziffern, wovon eine Zollsuspension sofort etwa Zweidrittel wieder eingebracht hätte oder noch einbringen würde. Mit der Hoffnung auf Ersparnisse dieser Art bei der Militärverwaltung ist es nach der jüngsten Erklärung des „Reichsanzeigers" nun freilich vorbei. Wohl aber könnte die Intendantur wenigstens versuchen, Geld zu sparen, wenn sie sich im Auslande in größerem Umfange als früher versorgen wollte. Sie müßte dann zwar auch die Kosten des Zolles tragen, aber es könnte auf diese Weise doch versucht werden, ob nicht um die angebliche Vertheuerung durch die inländische Spekulation herumzukommen ist. Hoffentlich wird in dieser Weise noch verfahren, obschon nicht in Rußland. Der Entschluß, Weizen als Nahrungsmittel der Armee zu verwenden, legt die Annahme nahe, daß die Regierung sich billigen Weizen durch direkten Bezug aus dem Auslande zu verschaffen suchen wird.

— Die „Rhein.-Westf. Ztg.", das fanatischste Organ der Schutzzöllner und Agrarier im Westen, bekehrt sich nunmehr auch zu einer Suspension der Getreidezölle, nachdem sie bisher gegen die freisinnige Partei in der häßlichsten Weise geeifert hat. Sollte die Ernte „nicht viel, viel besser ausfallen, so schreibt das Blatt, als es nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten der Fall zu sein scheint, so wird sich auch der enragirteste Anhänger der Getreidezölle dazu entschließen müssen, die Frage, ob die augenblickliche Situation nicht einen der Ausnahmefälle bildet, wo die Getreidezölle suspendirt werden müssen, zu bejahen."

— In einem pommerschen Dorfe ist ein Büdner vom Regierungspräsidenten von Stettin wegen Verstoßes gegen die für die dortige Kirche erlassene Sitzordnung mit einer Geldstrafe von 10 M. belegt worden. In jener Kirche, welche von den Bewohnern mehrerer Dörfer besucht wird, muß jeder auf den Sitzen Platz nehmen, welche für sein Dorf bestimmt sind. Wer dem zuwiderhandelt, stört den Gottesdienst und beeinträchtigt das kirchliche Interesse!

Kattowitz, 19. Aug. Dem „D. B. H." wird von hier gemeldet: „Seitens der Provinzial-Steuerbehörde ist dem Dampfmühlen-Etablissement von Fiedler u. Glaser die Errichtung einer Niederlage für ausländisches Getreide in seinen eigenen Räumen bewilligt worden. Das Getreide gelangt ohne Eingangszoll nach Kattowitz und befindet sich unter Verschluß der Steuerbehörde und des Getreide-Eigenthümers und wird erst dann verzollt, wenn es im Inlande zum Verbrauch gelangt. Ins Ausland zurückkehrendes Getreide bleibt zollfrei."

Düsseldorf, 19. Aug. In Folge der Steigerung des Roggenpreises erhöhten die Brennereibesitzer des Regierungsbezirks Düsseldorf den Branntweinpreis um 8 Mark pro Hektoliter.

Bochum, 19. August. Dem „Echo der Gegenwart" wird gegenüber der Meldung eines rheinischen Blattes, daß ihm „auf Anfragen an verschiedenen Stellen in Bochum keine Bestätigung der von Hirschs Telegraphenbureau verbreiteten Nachricht geworden sei, daß gegen Baare Voruntersuchung wegen Urkundenfälschung und Betrugs von Seiten des Staatsanwalts beantragt sei", von hier geschrieben: „Demgegenüber stellen wir fest, daß hier wie in Essen in juristischen Kreisen die Thatsache, daß die Voruntersuchung wirklich eingeleitet ist, schon seit Tagen bekannt und beglaubigt ist. Das Bureau Hirsch war in diesem Falle aus direkten Quellen gut unterrichtet." Wer recht hat, muß sich ja bald zeigen. — Die hier erscheinende „Westf. Volksztg." des Herrn Fusangel bringt noch folgende Notiz: „Herr Amtsgerichtsrath Landschütz dahier hat auf telegraphische Anordnung des Herrn Landgerichtspräsidenten Korn auf seinen diesjährigen Urlaub verzichten müssen. Herr Landschütz wird also die Untersuchungen in Sachen der Stempelfälschungen und Zollhinterziehungen weiterführen."

Parlamentarische Nachrichten.

— Zur Reichstags-Ersatzwahl in Stolp-Lauenburg hatte der „Kreuzztg." ein konservativer Reichstagsabgeordneter mitgetheilt, daß, so weit bekannt, v. Puttkamer es abgelehnt habe, jetzt von neuem für den Reichstag zu kandidiren. Der konservative Reichstagsabgeordnete empfahl deshalb die Aufstellung des Frhrn. v. Hammerstein, dessen Wiedereintritt in den Reichstag „den Verhandlungen vom Standpunkte eines konservativen Agrariers zu großem Nutzen gereichen" würde. Die „N. St. Z." bemerkt dazu: „Die Ersatzwahl in Stolp wird sicher zu heißen Kämpfen Veranlassung geben. Es würde nur von richtigem Taktgefühl zeugen, wenn Herr v. Puttkamer in seiner hohen Vertrauensstellung zu den Bewohnern der Provinz auf die Empfindungen politisch Andersgesinnter Rücksicht nehme und persönlich dem Getriebe der Politik fern bliebe."

Lokales.

Posen, 19. August.

—e **Militärisches.** Das Leib-Husaren-Regiment ist gestern früh nach Schroda abgerückt, um dort in Verbindung mit dem 1. Ulanen-Regiment die Brigade-Uebungen abzuhalten. — Von den leerstehenden Kasernements des Husaren-Regiments hat ein Theil des Eisenbahn-Regiments, das hier den praktischen Bau von Feld-Eisenbahnen übt, Besitz genommen. — Freitag Nachmittag trifft das 5. Jäger-Bataillon aus Hirschberg hier ein, verweilt hier einige Tage und begiebt sich dann nach dem Manöver-Terrain.

)(**Ein starker Regen** setzte heute früh nach 4 Uhr ein. Der gestrige 19. August, wie auch seine Vorgänger bis zum 14. August zurück, verliefen völlig regenfrei, zeigten vielmehr klaren oder doch nur schwach bewölkten Himmel. Die Nachmittagstemperaturen waren hoch, meist über 20 Grad C., die Morgentemperaturen dagegen ziemlich niedrig, bis 12,5 Gr. C. herunter. Die bis zum 18. aus Nordost stehende schwache Luftbewegung vollzog gestern eine Drehung nach Südost und bei zunehmender Bewölkung Nachts eine solche nach Südwest. Bei weiter fallendem Barometerstande trat dann heute Morgen starker Regen ein, der in schwächerem Maße nach 7 Uhr noch fortdauerte. Die Lufttemperatur betrug um diese Zeit 13,5 Gr. C.

Aus dem Gerichtssaal.

Heilbronn, 17. Aug. Gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier reichte der hiesige Bürger Joseph Wachter vor einigen Monaten beim königl. Amtsgericht eine mehrere Bogen starke Beschwerde ein, weil derselbe des Oefteren die Leute anschrie, wenn sie Schriftstücke von Wachter auf das Rathhaus brachten, und dadurch, unter Mißbrauch seiner amtlichen Stellung, ihm, dem Wachter, auch noch den letzten Bissen Brot aus dem Munde herauszunehmen suche. In diesem Schriftsatz geißelte Wachter den Charakter und das Treiben des Hegelmaier in nicht gar schonender

---

Unterdessen steht Doktor Menzel vor der Thür seines Zimmers und bemüht sich, dieselbe zu öffnen. Nach mehreren fruchtlosen Versuchen beginnt er in seinen Taschen zu kramen und verdrießlich den Kopf zu schütteln. Dann wendet er sich der Küche zu.

Sein Schatten fällt auf die Diele. Lizzi weiß, daß ihr Nachbar dort steht und sie anstarrt, aber sie wagt es jetzt nicht aufzublicken. Sie zittert jetzt wie eine Missethäterin. Es bedrückt sie schwer, daß sie einer übermüthigen Laune nachgegeben. Was würde er von ihr denken, wenn er sähe, was sie angestellt hat . . . daß sie sich ihm aufdrängen will . . . sie . . . ihm, dem Manne, der sie nicht beachtet, für den sie gar nicht auf der Welt ist. Nein, er darf nicht in sein Zimmer kommen jetzt. Das Weinen steht ihr nahe.

„Fräulein Lizzi", hört sie sich rufen.

Sie hat in ihrem Uebereifer drei Mal die Suppe gesalzen. Nun muß sie aber doch aufblicken . . . . langsam und scheu.

„Verzeihen Sie", kommt es zaghaft von Menzels Lippen — „ich bin in einer merkwürdigen Verlegenheit. Ich glaube bestimmt, ich habe vorhin den Zimmerschlüssel stecken lassen und jetzt ist er nicht da. War vielleicht in meiner Abwesenheit Jemand —".

„Nein, es war Niemand da", antwortete sie hastig. „Sie haben ihn gewiß verloren", fügte sie hinzu. — „Vielleicht kehrt er um und sucht ihn," denkt sie.

Aber er rührt sich nicht vom Fleck.

„Haben Sie keinen zweiten Schlüssel, Fräulein?"

„Nein," beeilt sie sich zu sagen.

Eine Pause beiderseitigen Schweigens.

„Liegt Ihnen so viel daran, in Ihr Zimmer zu kommen, Herr Doktor?" fragt Lizzi sanfter. Sie fühlt Mitleid mit dem jungen Manne, der sie so treuherzig bittend anschaut. Es ist etwas merkwürdig Weiches in seinem Blick.

„Ja. Ich muß den Rock wechseln. Ich habe eine Einladung zum Mittagessen angenommen, und ich kann doch nicht in meinen Arbeitsrock in Damengesellschaft —"

Lizzi's Mitleid verfliegt. „Recht geschieht Dir," denkt sie. „Du hast keinen Rock und ich keinen Schöpflöffel." Dabei salzt sie die Suppe noch einmal.

In diesem Moment kommt Frau König, eine noch hübsche, sehr lebhafte Dame. Auch die Köchin wird sichtbar. Lizzi's Mama, welcher Menzel's Mißgeschick sofort erzählt wird, entscheidet lachend den verwickelten Fall.

„Nun, dann müssen Sie eben mit uns speisen, Herr Doktor," sagt sie und schiebt den verlegen Dareinschauenden resolut in das Zimmer.

Drei Uhr Nachmittags. Frau König ist gleich nach dem Essen eingenickt. Lizzi und Dr. Menzel sitzen noch am Tische und plaudern mit gedämpften Stimmen. Es ist recht traulich und still in dem großen luftigen Zimmer.

Sie müssen sich angenehme Dinge erzählt haben in dieser kurzen Stunde, denn ihre Augen leuchten und ihre Wangen glühen.

„Und es thut Ihnen nicht leid, bei uns geblieben zu sein, Herr Doktor?" flüsterte sie.

„O," giebt er zurück, „leid? Fräulein Lizzi, wenn Sie wüßten! In meinen kühnsten Träumen hab' ich's nicht gewagt, daran zu denken, daß ich einmal mit Ihnen, mit Ihnen, Fräulein Lizzi —"

„Sagen Sie," unterbricht sie ihn strahlenden Auges, „aber aufrichtig, hat Ihnen die Suppe geschmeckt?"

„Ja."

„Wie gut Sie sind! Und Mama und ich, wir konnten sie nicht essen, so versalzen war sie."

„Nun ja, ein bischen versalzen", meint er freundlich. „Aber das macht doch nichts. Sie haben sie ja gekocht."

„Also, es thut Ihnen nicht leid? Wie mich das freut!"

„Und ich danke Gott, daß ich den Schlüssel —"

Lizzi giebt es einen Stich ins Herz. Was würde er zu dem Schöpflöffel sagen, der auf seinem Schreibtisch liegt? Sie muß einen Augenblick erspähen, um in sein Zimmer zu eilen. Wenn dort Alles in Ordnung ist, dann wird sie ihm den Schlüssel in die Rocktasche prcktiziren.

„Sonst hätte ich wohl nie den Muth gefunden", fährt Doktor Menzel fort, „so vom Herzen mit Ihnen zu sprechen. Und es ist mir schon lange wie ein herrlicher Wunsch. Immer hab' ich an Sie gedacht wie an etwas Unerreichbares . . . wie an einen Sonnenstrahl, den man nicht haschen kann . . . . wie an etwas Helles, Liebes und Freundliches. Und weil ich den Schlüssel verloren habe, sehen Sie, Lizzi, deshalb hab' ich Sie gefunden, Sie . . . . Hier darf ich sitzen und Sie anschauen. —"

Lizzi hört zu wie berauscht. So spricht der Mann, von dem sie geglaubt, er beachte sie nicht. Sie hat die Augen geschlossen. Unwillkürlich neigt sich ihr Blondkopf ihm zu. Sie hat das Gefühl, als müßte sie sich an seine Brust schmiegen und den leidenschaftlichen Worten lauschen, tagelang; dabei ist es ihr, als sollte sie von Herzensgrund weinen vor Glück. Sie hat ihn ja geliebt vom ersten Tage an, da sie ihn gesehen.

„Und," schlägt es jetzt raunend an ihr Ohr —" und könnten Sie mich lieben, Lizzi, ein wenig nur —"

Sie will die Lippen bewegen, aber eben öffnet sich die Thür und die kreischende Stimme der Köchin ruft:

„Der Schlosser war da. Ich hab ihn geholt. Ihr Zimmer ist offen, Herr Doktor."

Die beiden jungen Leute springen erschreckt auf. Auch Mama fährt aus ihrem Schlummer.

„Ich glaube, ich bin ein wenig eingenickt," sagte sie gähnend.

Lizzi ist mit einem Male bleich geworden. „Den Schöpflöffel wenigstens muß ich haben, ehe er ihn sieht," denkt sie und rennt davon.

Da ist sie nun wieder in seinem Zimmer, aber nicht allein — Doktor Menzel, der ihr besorgt nachgeeilt war, steht neben ihr. Er gewahrt die Rose im Glase und schaut das glühende Mädchen an.

„Was ist das?" fragte er leise.

„Meine Antwort auf Ihre letzte Frage, Rudolph," antwortet sie ernst und zittert.

„Du warst also früher hier?" ruft er stürmisch, „Du hast den Schlüssel?"

„Pst," macht sie, während er sie in seine Arme preßt, „pst — tiefes Geheimniß —"

„Was soll das bedeuten?" schreit Frau König, die eben ins Zimmer tritt und schaut die Gruppe erstaunt an. Lizzi reißt sich los, stürzt auf den Schreibtisch zu, ergreift das Blatt, das sie beschrieben, und reicht es der Mama. „Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden, sagt Lizzi!" liest sie.

„Lizzi ist leider gewohnt, Recht zu behalten," sagt Mama dann mit einem humoristischen Seufzer.

Was da vorgegangen war, das leuchtete auch der Köchin ein. Nur eines konnte sie nicht begreifen, was zum Kukuk der Schöpflöffel, der auf dem Schreibtische des Doktor Menzel lag, mit der ganzen Sache zu thun hatte.

Weise; es heißt in demselben unter Anderem wörtlich: „Nachdem man mich durch Beschuldigungen, die sich bei den gerichtlichen Verhandlungen als grobe Unwahrheiten erwiesen, um meine gute Wirthschaft gebracht, begann ich mit Aufraffung aller meiner Kräfte wieder mein gelerntes Geschäft, Flaschnerei, zu betreiben. Auch hier ließ mir dieser Hegelmaier keine Ruhe; er bestimmte in seiner Stellung als Ortsvorsteher meine 74jährige Vermietherin, mir die Werkstätte zu kündigen, und jetzt, da ich in meiner Noth den Leuten ihre Schriften verfasse, betreibt er es in dieser Weise. Er thut das ohne Zweifel aus Wuth, weil er sich bei meinen Prozessen tüchtig blamirte und sein Stern der öffentlichen Meinung sich bedenklich gebleicht hat" 2c. 2c. Mit seiner Beschwerde wurde Wachter abgewiesen und zu einer Ordnungsstrafe von 10 Mk. event. ein Tag Haft verurtheilt. Hiergegen erhob jedoch Wachter sofort Beschwerde beim Landgericht. Dieses hat in allen Theilen zu Gunsten Wachters entschieden. Nach den angestellten Erhebungen waren seine Angaben alle wahr. Die Kammer sprach ihre Mißbilligung über die Handlungsweise des Hegelmaier aus und hob die über Wachter verhängte Ordnungsstrafe auf.

Vermischtes.

† **Die Leiche der Gertrud Becker** aus Frankfurt a. M., über welche wir berichteten, ist am 13. d. Mts. in Rom auf dem protestantischen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet worden. Die italienischen Blätter widmen dem 18jährigen Mädchen sympathische Artikel, schildern dessen Schönheit und Liebenswürdigkeit und beklagen sein Schicksal. Nach eingehenden Untersuchungen wird jetzt allgemein angenommen, daß Gertrud Becker nicht freiwillig aus dem Leben ging, und für diese Annahme liegen gewichtige Gründe vor. Die junge Dame zeigte nicht die mindeste Schwermuth und faßte noch Tags vorher Reisepläne. Das auffallendste ist, daß, wie die „Tribuna" hervorhebt, an dem Leichnam keinerlei Werthgegenstände gefunden wurden. Die junge Dame schmückte sich gern und trug außer Geld noch werthvolle Kostbarkeiten an sich; Alles ist verschwunden. Sie ging in einer einsamen Gegend spazieren und wird wahrscheinlich das Opfer eines Raubmordes geworden sein. Aus Kreisen, die der Familie nahestehen, wird der „Frankf. Ztg." diese Darstellung bestätigt. Die Behörden scheinen ebenfalls die Ansicht zu haben, daß kein Selbstmord vorliege, denn es ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Hoffentlich lüftet sie den Schleier, der über dem tragischen Geschick eines so blühenden Menschenlebens liegt, und überliefert den Schuldigen der Gerechtigkeit.

† **Ueber eine rührende Trauerfeier**, die jüngst in der polnischen Stadt Lodz stattgefunden, berichtet ein dortiges Blatt. Zu der Beerdigung einer weit und breit bekannten Persönlichkeit, eines — Meisterdiebes — hatten sich vor einigen Tagen die Angehörigen von Nah und Fern dort eingefunden. Ehre, dem Ehre gebührt! Der Verstorbene war ein Erzgauner, ein Häuptling, der sich in seinen Kreisen des größten Ansehens erfreut hatte. Ein ansehnliches Trauergefolge gab ihm das letzte Geleit, und wie es so im Leben gebräuchlich ist, wurde dem Verstorbenen als geriebenem Dieb und zuverlässigen Genossen das höchste Lob gespendet, und so nebenbei auch über das eine oder andere neue Geschäft gesprochen. Als man auf dem Friedhofe anlangte, erinnerten sich einige Genossen, daß bei dem Todtengräber zwei alte Weiber Aufnahme gefunden haben, welche sich vom Bettel ernähren und im Besitze ansehnlicher Geldsummen geschätzt wurden. Um nicht ganz umsonst den Weg gemacht zu haben, wurde beschlossen, die beiden Alten in der kommenden Nacht auszurauben. Die Diebe durchbrachen demgemäß in der Nacht die Mauer des dem Todtengräber und seiner Familie zur Wohnung dienenden Hauses, drangen in die Kammer der hilflosen Alten und nahmen denselben sämmtliche Kleidungsstücke, sowie zwanzig Rubel an baarem Gelde weg.

† **Die Doktortitel der Zahnärzte.** Bekanntlich ist der Geh. Hofrath und Hofzahnarzt Dr. v. Guèrard vom Berliner Landgericht I. zu 20 M. verurtheilt worden, weil er als Dr. phil. sich auf seinem Firmenschild nicht ausdrücklich als solchen bezeichnete und er deßhalb, nach Ansicht des Gerichtshofes, beim Publikum den Glauben erweckte, daß er eine geprüfte Medizinalperson sei. Gegen dieses Urtheil hat Herr Dr. v. Guèrard die Revision eingelegt. Im Uebrigen dürften durch das in Rede stehende landgerichtliche Urtheil noch etwa 25 Berliner Zahnärzte betroffen werden, die, ohne Doctores medicinae zu sein, sich ebenfalls kurzweg als „Dr. . . . . Zahnarzt" 2c. auf ihren Firmenschildern bezeichnen, obwohl ihr allgemeiner Bildungsgrad zum Theil arge Lücken aufweist.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 19. August. Der Kaiser hat heute früh zum ersten Male seit der Verletzung des Knies ein Pferd bestiegen; er ritt im Laufe des Vormittags einige Zeit in der Reitbahn des Königlichen Schlosses und empfing hierauf den Reichskanzler v. Caprivi.

Mülheim a. Rhein, 19. August. Bei der heute im 4. Wahlbezirke des Regierungsbezirks Köln stattgehabten Landtagsersatzwahl wurden insgesammt 520 Stimmen abgegeben, hiervon erhielt Pfarrer Dauzenberg zu Kaiserswerth (Zentrum) 508 Stimmen und Dr. Frohwein zu Elberfeld (liberal) 12 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Nordenhamm, 19. August. (Weitere Meldung). Als die mit den Pierbauten bei dem Norddeutschen Lloyd beschäftigten Arbeiter (etwa 50 an der Zahl) gestern Abend ihre Werkzeuge gemeinsam ablieferten, brach ein Gerüst in Folge Uebergewichts und schadhafter Balken zusammen. Ein Theil der darauf befindlichen Arbeiter ertrank, ein anderer Theil hielt sich an den Balken und Trümmern des Gerüstes fest. Neun der Arbeiter, sämmtlich Familienväter, sind todt, neun andere sind schwer, die übrigen leicht verletzt. Ein Verletzter ist heute gestorben. Bis heute Mittag waren sämmtliche Leichen geborgen.

Wien, 19. August. Wie der „Presse" aus Bozen gemeldet wird, entstand der Unglücksfall in Kollmann durch das Steigen des Ganderbaches, welcher durch das Dorf Kollmann fließt und an dessen Ufern die Häuser terrassenförmig erbaut sind. Durch gewaltige Steinmassen wurden fast sämmtliche Häuser niedergerissen, deren Bewohner, im Schlafe überrascht, sich nur zum Theil retten konnten. Die Nacht war stockfinster. Der Eisack-Fluß, in welchen sich der Ganderbach ergießt, stieg bis zu einer Höhe von 5 Metern und bildete einen See. Da der Bahnverkehr und die telegraphische Verbindung unterbrochen war, konnte die Hilfeleistung erst am anderen Morgen beginnen. Zehn Gehöfte sind vollständig zerstört, 39 Personen werden vermißt, 6 Leichen sind geborgen. Der Bahndamm ist in einer Ausdehnung von 700 Metern zerstört und 200 Meter weit überfluthet. Der Bahnverkehr auf der Brennerbahn ist heute durch Umsteigen wiederhergestellt.

Haag, 19. August. Das neue Kabinet ist nunmehr konstituirt und wie folgt zusammengesetzt: Inneres Tak van Poortvliet, Auswärtiges Tienhoven, bisher Bürgermeister von Amsterdam, Justiz Smidt, Finanzen Bankpräsident Pierson, Waterstaat, Handel und Industrie Ingenieur Lelv, Kolonien W. Vandedem, Krieg Oberstlieutenant Sayfferdt, Marine Marine-Ingenieur Jansen.

Brest, 19. August. Die Mannschaften des gesunkenen deutschen Dampfers „Trifels" sind heute mit dem Dampfer „Armorique" nach Havre abgegangen.

Brüssel, 19. August. Der Sozialisten-Kongreß sprach sich heute mittels Akklamation für das Prinzip des Klassenkampfes aus, weil eine Emanzipation der Arbeiter, solange eine Trennung nach Klassen bestehe, unmöglich sei. Der Kongreß nahm ferner eine gegen die Antisemitenfrage gerichtete Resolution an und beschloß, ohne weitere Erörterung derselben zur Tagesordnung überzugehen.

Brüssel, 19. August. Der italienische Delegirte zum Sozialistenkongreß, Merlino, welcher gestern verhaftet werden sollte, hatte sich zur Ueberfahrt nach London an Bord eines Schiffes begeben und wurde deshalb nicht ausgeliefert. In einer gestern Abend stattgehabten Metallarbeiter-Versammlung haben sich die Delegirten Deutschlands, Belgiens, Hollands, Dänemarks und Frankreichs im Prinzipe für eine internationale Vereinigung der Metallarbeiter ausgesprochen.

London, 19. Aug. Die Zeitungen begrüßen die Ankunft des französischen Geschwaders mit sympathischen Artikeln. Die „Times" sagt, in den politischen Verhältnissen werde der Besuch nichts ändern, die nächste Zeit werde beweisen, daß alle an den Besuch des Kaisers Wilhelm in England und des französischen Geschwaders in Kronstadt geknüpften Annahmen und Spekulationen völlig unzutreffend seien. Die Politik der Großmächte beruhe auf einem einzigen Prinzip, demjenigen dauernder Interessengemeinschaft.

Portsmouth, 19. August. Den Offizieren des französischen Geschwaders wird nicht nur die Besichtigung der im Bau befindlichen Schiffe, sondern auch der Besuch gewisser Departements gestattet werden, zu welchen der Zutritt sonst strengstens untersagt ist. Man erblickt darin eine besondere Auszeichnung. Die französischen Offiziere werden ferner die Arsenale besuchen, wo ihnen die neuesten Marine-Geschütze mit der dazu gehörigen Munition durch Sachverständige gezeigt werden sollen.

Angekommene Fremde.

Posen, 20. August.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufl. Possart a. Hamburg, Stendel a. Flensburg u. Rosenberg a. Berlin, Oberstlieut. u. Kommd. d. Jäger-Batl. Nr. 5 Frhr. von u. zu Egloffstein a. Hirschberg, Rittergutsbes. Baarth a. Modrze, Fabrikbes. Postpischil a. Langenbielau, die Fabrikanten Meyer a. Glatz u. Dreifert a. Limbach, die Ingenieure König a. Hannover u. Sonnabend a. Landeck, Rechnungsrath Berg a. Wittenberg, Direktor Mickler a. Hannover, die Priv. Leithner a. Wien, Eisbach a. Mühlhausen u. Künne u. Frau a. Charlottenburg, Dr. phil. Völker a. Koblenz.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufl. Koersten, Jacubowski, Riebe, Fuchs, Stein u. Behrendt a. Berlin, Westhelle a. Iserlohn, Hartmann u. Morwitz a. Stettin, Hauth a. Kassel u. Hanau a. Paris, Bergdirektor Winkler a. Bautzen, Pastor Pickert a. Schroda.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Italiener a. Berlin, Landsberger a. Frankfurt a./M., Schröter a. Remscheid u. Simmenauer a. Halle a. S., Postsekr. Thiele u. Fam. a. Leopoldshall b. Staßfurt.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufl. Freimann a. Schweidnitz, Schindler a. Breslau, Mann u. Heymann a. Berlin, Galster a. Remscheid, Schött a. Rheydt u. Mandt a. Solingen, Fabrikant Haas a. St. Georgen, Zahnarzt Kublinski u. Frau a. Dresden, Gymnasiallehrer Kramer a. Moskau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufl. Freund a. Breslau, M. Kempe u. Frau u. L. Kempe u. Frau a. Berlin, Rosenfeld u. Frau, Levy u. Tochter, E. Kempe, M. Kempe a. Stralkowo, Rothstein u. Frau a. Schrimm u. J. Kempe a. Tremessen.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Bach a. Inowrazlaw, Kirberger a. Lübeck, Stenzel a. Dresden, Cohn u. Familie a. Posen, Ruschinnek a. Weißenfels, Kegler a. Breslau u. Rüdiger a. Leipzig, die Ingenieure Wallert u. Claus a. Berlin, Mühlenbes. Fechner a. Obersitzko, Handschuh-Fabrikant Fiebig a. Sorau, Fleischermeister König a. Schrimm, Gutsbes. Gansemann a. Lubin, Zimmermeister Mikuszinsky a. Thorn, Architekt Hütschfeld a. Berlin.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 19. August. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der deutschen Uebersee-Bank wurde die Position der Bank dargelegt. Das Geschäft ist selbstverständlich zur Zeit auf ein Minimum reduzirt und ruht fast vollständig. Die Verpflichtungen in Buenos Ayres betrugen am 30. Juni cr.

		in Gold
Kontokorrent-Konto (a vista)	Doll.	263 000
Depositen auf feste Termine	„	6 000
	Zus. Doll.	269 000
ferner		in Papier
Kontokorrent-Konto (a vista)	Doll.	1 790 000
Depositen auf feste Termine	„	1 011 000
	Zus. Doll.	2 801 000
Dem stehen in Buenos Ayres folgende Aktiven gegenüber		in Gold
Kassabestand	Doll.	555 000
		in Papier
Kassabestand	Doll.	1 481 000
Portefeuille } unbezweifelt	Doll.	1 308 000
Debitoren }	„	7 000
	Zus. Doll.	2 796 000

Marktberichte.

Bromberg, 19 August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen, 220—240 M. — Roggen 211—225 M. geringe Qualität 200—210 M. — Hafer nach Qual. 165—175 M. — Gerste 150—165 M. — Kocherbsen 165—175 M., Futtererbsen 150—165 M., Wicken 120—130 M. — Spiritus 50er Konsum 73,50 M., 70er Konsum 53,50 M.

Breslau, 19. Aug. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — P. Aug 250,00 Br., Sept.-Okt. 247,00 Br. — Hafer (p. 1000 Kilo) — P. Aug. 170,00 Gd. — Sept.-Okt. 150,00 Gd. — Rüböl (p. 100 Kilo) — P. Aug. 65,50 Br Sept.-Okt. 65,50 Br. — Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 10,000 Liter. P. Aug. (50er) 72,00 Gd., (70er) 52,00 Gd., Aug.-Sept. 52,00 Gd., Sept.-Okt. 50,00 Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
19. Nachm. 2	754,1	SO stark	heiter	+20,9
19. Abends 9	752,4	OSO leiser Z.	heiter	+16,2
20. Morgs. 7	751,1	N schwach	bedeckt [1])	+13,6

[1]) Nachts und früh starker Regen.

Am 19. August Wärme-Maximum + 21,0° Cels.
Am 19. „ Wärme-Minimum + 10,2° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. August Morgens 1,38 Meter.
„ „ 19 „ Mittags 1,36 „
„ „ 20. „ Morgens 1,36 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 19. Aug. Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,00, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr 95,05, Konsol. Türken 17,90, Türk. Loose 62,00, 4proz. ung. Goldrente 88,60, Bresl. Diskontobank 93,25, Breslauer Wechslerbank 97,00, Kreditaktien 148,75, Schles. Bankverein 112,00, Donnersmarckhütte 74 00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau v. Hüttenbetrieb 121,00, Oberschles. Eisenbahn 57,25, Oberschles. Portland-Zement 91 00, Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 84,00, Sches. Dampf. C. —,—, Kramsta 120,00, Schles. Zinkaktien 203,00, Laurahütte 113,75, Verein. Oelfabr. 98,00, Oesterreich. Banknoten 172,00, Russ. Banknoten 209,90.

Frankfurt a. M., 19. Aug. (Schlußkurse.) Matt.

Lond. Wechsel 20,32, 4proz. Reichsanleihe 105,30, österr. Silberrente 78,10, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 78,10, do. 4proz. Goldrente 95,30, 1860er Loose 118,00, 4proz. ungar. Goldrente 88,80, Italiener 89,60, 1880er Russen 95,60 3. Orientanl. 65,70, unifiz. Egypter 96,10, konv. Türken 17,90, 4proz. türk. Anl. 81,40, 3proz. port. Anl. 40 00, 5proz. serb. Rente 86,40, 5proz. amort. Rumänier 96,50, 6proz. konsol. Mexik. 82,90, Böhm. Westb. $287\frac{3}{4}$, Böhm. Nordbahn $151\frac{1}{2}$, Franzosen $236\frac{5}{8}$, Galizier 177, Gotthardbahn 126,50, Lombarden $81\frac{7}{8}$, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. $170\frac{7}{8}$, Kreditakt. $236\frac{5}{8}$, Darmstädter 129,70, Mitteld. Kredit 99,50, Reichsb. 144,00 Disk.-Kommandit 166,70, Dresdner Bank 129,00, Pariser Wechsel 80,325, Wiener Wechsel 171,60, serbische Tabaksrente 86,00, Bochum. Gußstahl 104,00, Dortmund. Union 57,50, Harpener Bergwerk 174,00, Hibernia 151,80, 4proz. Spanier 70,50.

Privatdiskont $3\frac{7}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $235\frac{5}{8}$, Disk.-Kommandit 166,10, Bochumer Gußstahl 104,00, Harpener 174,00, Lombarden $81\frac{7}{8}$, Portugiesen —,—.

Wien, 19. Aug. (Schlußkurse.) Kreditaktien in Folge ruhiger Bilanzauffassung fester, auch sonst nach scharfem Rückschlag ruhiger, schließlich theilweise auf Berlin gedrückt.

Oesterr $4\frac{1}{5}$% Papierrente $91,37\frac{1}{2}$, do. 5% 102,20, do. Silberr. 91,35, do. Goldrente 111,30, 4proz. ung. Goldrente 103,35, do. Papierrente 101,00, Länderbank 196,00, österr. Kreditaktien $277,62\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 322 50, Bankverein 107,00, Elbethalbahn 204,50, Galizier 208,00, Lemberg-Czernowitz 237,00, Lombarden 92,50, Nordwestbahn 198,00, Tabaksaktien 157,75, Napoleons $9,40\frac{1}{2}$, Marknoten 58,15, Russ. Banknoten $1,22\frac{5}{8}$, Silbercoupons 100,00.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien $277,62\frac{1}{2}$, Staatsbahn 279,25, Unionbank 225,75, Mairente 91,55.

Paris, 19. Aug. Markt geschäftslos und matt auf die Notirungen der deutschen Plätze; gleichwohl war die Börse im Ganzen ziemlich gut disponirt.

Paris, 19. Aug. (Schluß.) 3% am. Rente 96,20, $4\frac{1}{2}$ proz. Anl. $105,37\frac{1}{2}$, Italiener 5% Rente $90,17\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $96\frac{3}{8}$, 4% ungar. Goldr. 89,06, 3. Orient-Anl. 67,06, 4proz. Russen 1889 96,60, Egypter 487,18, konv. Türken $18,47\frac{1}{2}$, Türkenloose 66 25, Lombarden 207,50, do. Prioritäten 310,00, Banque Ottomane 552 50, Panama 5 proz. Obligat. 20,00, Rio Tinto 546,80, Tabaksaktien 342,00, Neue 3proz. Rente 93,82, Portugiesen 39,56.

London, 19. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$ prozent. Consols 96, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $89\frac{1}{8}$, Lombarden $8\frac{3}{8}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) $95\frac{7}{8}$, konv. Türken $18\frac{1}{4}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente $88\frac{1}{8}$, 4prozent. Spanier $70\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $91\frac{1}{4}$, 4 proz. unific. Egypter $96\frac{1}{4}$, 3proz. gar. Egypter $101\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$ proz. Trib.-Anl. 95, 6proz. Mexik. $83\frac{3}{4}$, Ottomanbank 12, Suezaktien $110\frac{1}{4}$, Canada Pacific $86\frac{1}{4}$, De Beers neue $12\frac{1}{4}$, Platzdiskont $1\frac{3}{4}$.

Rio Tinto $21\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Rupees $75\frac{7}{8}$, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 $61\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$ proz. äußere Goldanleihe 32, Neue 3 proz. Reichsanleihe $81\frac{1}{2}$, Silber $45\frac{5}{16}$.

Aus der Bank flossen 90 000 Pfd. Sterl. nach Deutschland.

Petersburg, 19. Aug. Wechsel auf London 96,90, Russisch II. Orientanleihe $102\frac{1}{4}$, do. III. Orientanleihe $102\frac{5}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel $269\frac{1}{2}$, Petersburger Diskontobank 592, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 492, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $147\frac{1}{4}$, Große Russ. Eisenbahn $244\frac{1}{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $115\frac{1}{2}$.

Buenos-Ayres, 18. Aug. Goldagio 298,00.

Rio de Janeiro, 18. Aug. Wechsel auf London $15\frac{1}{8}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50. do. fremder loko 26,00, p. Nov. 23,15, p. März 22,15, Roggen hiesiger loko 24,00, fremder loko 28,00, p. Nov. 25,00, p. März 23,80. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 67,50, p. Oktober 66,40, p. Mai 1892 66,40.

Bremen, 19. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Niedriger. Loko 6,10 M. Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 42 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Aug. $41\frac{1}{2}$ Pf., Sept $41\frac{3}{4}$ Pf., Okt. $42\frac{1}{4}$ Pf., Nov. $42\frac{3}{4}$ Pf., Dez. 43 Pf., Jan. $43\frac{1}{4}$ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox $36\frac{1}{2}$ Pf., Armour 36 Pf., Rohe und Brother 36 Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 113 B. Kap, — B. Bolivia, 14 B. Kämmlinge.

Reis. Sehr fest.

Hamburg, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holst. loko neuer 245—260. — Roggen loko fest, mecklerburg. loko neuer 270—280, russ. loko fest, 220—230. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverz.) geschäftslos, loko 65,00 nominell. Spiritus schwach,

p. Aug.=Sept. $38\frac{3}{4}$ Br., p. Sept.=Okt. $38\frac{3}{4}$ Br., p. Okt.=Nov. $38\frac{3}{4}$ Br., p. Nov.=Dez. 37 Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,40 Br., p. Spt.=Dez. 6,50 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 19. Aug. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Aug. 13,40, p. Sept. $13,37\frac{1}{2}$, per Okt.=Dez. 12,70, p. Jan.=März $12,82\frac{1}{2}$. Stetig.

Hamburg, 19. August. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg). Rüben=Zucker 1. Produkt Basis 88 Proz. frei an Bord Hamburg p. Juli $13,37\frac{1}{2}$, p. Aug. $13,37\frac{1}{2}$, p. Okt. $12,77\frac{1}{2}$, p. Dez. 12,60, p. März $12,92\frac{1}{2}$, p. Mai 13,10. Ruhig.

Hamburg, 19. Aug. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Aug. $81\frac{1}{2}$, p. Sept. $81\frac{1}{2}$, p. Dez. $70\frac{1}{4}$, p. März $68\frac{1}{2}$. Kaum behauptet.

Pest, 19. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko höher, p. Herbst 10,67 Gd., 10,69 Br., p. Frühjahr (1892) 11,27 Gd. 11,29 Br. Hafer p. Herbst 5,82 Gd., 5,84 Br., p. Frühjahr (1892) 6,12 Gd., 6,14 Br., p. Aug.=Sept. — Gd., — Br. — Mais p. Mai=Juni 1892 5,86 Gd., 5,88 Br. Kohlraps p. Aug=Sept. 15,35 Gd. 15,45 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Aug. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% ruhig, loko 36,00 a 36,25. Weißer Zucker träge, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Aug. $36,37\frac{1}{2}$, p. Sept. $36,37\frac{1}{2}$, p. Okt.=Jan. $35,12\frac{1}{2}$, p. Jan.=April 35,50.

Paris, 19. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, p. Aug. 27,90, p. Sept. 28,30, p. Sept.=Dez. 29,00, p. Nov.=Febr. 29,40 M. Roggen ruhig, p. Aug. 22,40, p. Nov.=Febr. 22,20 M. — Mehl matt, p. Aug. 61,70, p. Sept. 62,60, p. Sept.=Dez. 63,80, p. Nov.=Febr. 64,20 M. — Rüböl fest, p. Aug. 75,45, p. Sept. 76,25, p. Sept.=Dez. 77,25, p. Jan.=April 79,50 M. — Spiritus weichend, p. Aug. 39,75, p. Sept. 40,00, p. Sept.=Dez. 39,75, p. Jan.=April 39,75. — Wetter: Veränderlich.

Havre, 19. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 32000 Sack, Santos 10 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 19. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 99,25, p. Dez. 86,75, p. März 84,00. Behauptet.

Amsterdam, 17. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, p. Nov. 280. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine höher, p. Okt. 260, p. März 250. — Raps p. Herbst —. — Rüböl loko $34\frac{1}{4}$, p. Herbst 34, p. Mai $34\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 19. Aug. Java=Kaffee good ordinary $59\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 19. Aug. Bancazinn $55\frac{1}{8}$.

Antwerpen, 19. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., p. Aug. 16 Br., p. Sept.=Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Aug. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata=Zug, Type B., Sept. $5,02\frac{1}{2}$, Okt. 5,05, weitere Termine 5,10 Käufer.

London, 19. Aug. 96 pCt. Javazucker loko $15\frac{1}{4}$ ruhig. — Rüben=Rohzucker loko $13\frac{3}{8}$ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 19. Aug. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 19. Aug. Chili=Kupfer $52\frac{1}{2}$, per 3 Monat 53.

London, 19. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8130, Gerste 4700, Hafer 2190 Qrts.

Weizen ruhig, fremder stetig, neuer engl. rother Weizen zu 46 Verkäufer, Mehl stetig, mäßige Nachfrage, Mais fest, runder $\frac{1}{2}$ bis 1 sh. höher gehalten, flacher knapp, Hafer $\frac{1}{4}$ sh. theurer, Gerste ruhig. Schwimmendes Getreide sehr ruhig.

Hull, 18. Aug. Getreidemarkt. Engl. Weizen 1—2 sh., fremder 2 sh. höher. — Wetter: Regen.

Leith, 12. Aug. Getreidemarkt. Weizen voll 1 sh. theurer als vorige Woche; andere Artikel fest gehalten, Umsätze gering.

Glasgow, 19. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 3 d.

Petersburg, 19. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 48,00, p. Aug. 45,50. Weizen loko 15,00. Roggen loko 14,00. Hafer loko 5,40. Hanf loko 47,00. Leinsaat loko 14,75. Wetter: Heiter.

Newyork, 18. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New=York $7\frac{15}{16}$, do. in New=Orleans $7\frac{11}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,50—6,65 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,45—6,60 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipe line Certificates p. Sept. $66\frac{1}{8}$ *). Ruhig, stetig. Schmalz loko 6,90, do. Rohe u. Brothers 7,25. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Sept. $74\frac{1}{8}$. Rother Winterweizen loko $111\frac{3}{8}$. — Kaffee (Fair Rio=) 19. Mehl 4 D. 50 C. Getreidefracht 3. — Kupfer p. Sept. 12,00. Rother Weizen p. Aug. 110, p. Sept. 110, p. Dez. $112\frac{1}{4}$, p. Mai $116\frac{1}{8}$. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Sept. 15,97, p. Nov. 14,20. *) eröffnete 66.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 134 089 Dollars gegen 7 351 795 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 19. Aug. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Sept. $64\frac{3}{4}$. Weizen per Dezbr. $112\frac{3}{4}$.

Berlin, 20. Aug. Wetter: Schön.

Newyork, 19. Aug. Rother Winterweizen p. Aug. $111\frac{3}{8}$ C., p. Sept. $111\frac{1}{4}$ C.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 19. Aug. Die heutige Börse verkehrte Anfangs in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die ungünstige Auffassung, welche das Semestralergebniß der Oesterr. Kreditanstalt erfuhr, trat ziemlich allgemein in einer gedrückten Stimmung und Abgaben in Bankaktien und österreichischen Bahnen hervor. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, nur einzelne Ultimowerthe hatten belangreiche Abschlüsse für sich. Im späteren Verlaufe des Verkehrs ermattete die Haltung bis zum Schluß hin mehr und mehr.

Der Kapitalsmarkt wies festere Haltung sowohl für heimische solide Anlagen, wie für fremde festen Zins tragende Papiere auf; Russische Anleihen fest, Noten schwächer.

Der Privatdiskont wurde mit $3\frac{3}{8}$ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterr. Kreditaktien zu schwächerer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden, Dux=Bodenbach, Galizier, Russische Südwestbahn, Warschau=Wien rc. matter, Schweizerische Bahnen behauptet.

Inländ. Eisenbahnaktien blieben ruhig; Marienburg=Mlawka und Ostpreußische Südbahn mehr angeboten und schwächer.

Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen nach festerer Eröffnung schwächer und in Diskonto=Kommandit=, Berliner Handelsgesellschafts=Antheilen und Aktien der Deutschen Bank lebhafter.

Industriepapiere ruhig und theilweise schwächer, auch Montanwerthe wenig lebhaft und allmählich abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Aug. Die heutige Frühbörse für Getreide war sehr schwach, und auch zu Anfang des offiziellen Geschäfts notirten die Preise niedriger als gestern. **Weizen** setzte billiger ein, wurde aber später von der Haussepartei gekauft, und da auch die Kündigungen prompte Aufnahme fanden, besserten sich die Preise, so daß Aug. nur 1 M., andere Termine $1\frac{1}{2}$ M. unter gestrigem Schluß notirten. **Roggen** setzte $1\frac{1}{2}$ M. niedriger ein, erholte sich dann und bleibt auf etwas billigerem Preisniveau bei lebhaftem Handel schwankend. Das Geschäft in **Hafer** ist ruhiger geworden, der anfängliche Verlust von ca. 2 M. wurde aber nahezu wieder gewonnen. **Roggenmehl** auf niedrigerem Preisniveau schwankend. **Rüböl** unverändert. **Spiritus** stellte sich unter starken Schwankungen ca. $\frac{1}{2}$ M. billiger.

Nach Schluß des offiziellen Verkehrs trat eine entschiedene Befestigung ein, so daß Weizen 1 M., Roggen $\frac{1}{2}$ M. und Hafer um $2\frac{1}{2}$ M. höher notirten als gestern. Im Hafermarkt kolportirte man das anscheinend ganz spekulative Gerücht, daß Rußland auch auf Hafer einen Ausfuhrzoll legen wollte.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilo. Loko knapp. Termine schließen wenig verändert. Gekündigt 200 To. Kündigungspreis 240,5 Mk. Loko 240—248 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 246 M., p. diesen Monat 242—239—241 bez., p. Aug.=Sept. — bez., p. Sept.=Okt. 238,5—235,5—238—237,5 bez., p. Okt.=Nov. 236—234—236 M. bez., p. Nov.=Dez. 234—234,5 bis 232,5—234,5 M. bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko unverändert, Angebot gut Termine schließen fest. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 237 bis 250 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 247 M., russ. —, inl. neuer klammer 239—242, besserer 243—247 ab Bahn bez., p. diesen Monat 253—255—253,5—254,5 bez., p. Sept. —, p. Sept=Okt. 238,5—239,5—238—240 M. bez., p. Okt.=Nov. 233,5—234—232,75—234 bez., p. Nov.=Dez. 227,5—229,75 bis 228—229 bez., p. April=Mai — bez.

Gerste per 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 173—198 M. nach Qualität. Futtergerste 175—186 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko knapp und fest. Auf Abladung reichlicher offerirt. Termine höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 185—206 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 192 M., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 186 bis 196, feiner 198 bis 204 ab Bahn und frei Wagen bezahlt, p. diesen Monat 167,5—170 bez., p. Aug.=Sept. —,—, p. Sept.=Okt. 156,75 bis 158,5 bez., p. Okt.=Nov. 156,5—157,5 bez., p. Nov.=Dez. 154,5 bis 155,5 bez., p. April=Mai —.

Mais per 1000 Kilo. Loko fest. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 170—180 M. nach Qualität, p. diesen Monat — bez., p. Sept.=Okt. — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 188—200 M., Futterwaare 184—187 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine niedriger einsetzend, schließt fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M. p. diesen Monat 34,5—35 bez., p. Sept.=Okt. 33—33,5 bez., p. Okt.=Nov. 32,5—32,75 bez., p. Nov.=Dez. 32 bis 32,25 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Termine wenig verändert. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat — M., p. Sept.=Okt. 62,7 bis 62,8 bez., p. Okt.=Nov. —, p. Nov.=Dez. —, p. April=Mai 63—62,8—63 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 25,75 M. — **Feuchte** dgl. p. Aug. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Lok 25,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.=Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52—52,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Niedriger, schließt fester. Gekündigt 260 000 Liter. Kündigungspreis 52,2 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat und p. Aug.=Sept. 52,6—51,7—51,9 bez., p. Sept. — bez., p. Sept.=Okt. 50,4—49,4—50—49,9 bez., p. Okt.=Nov. 50—48,5—49,3—49 bez., p. Nov.=Dez. 49—49,2—48,1 bis 48,7—48,5 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. Jan.=Febr. — bez., p. April=Mai 49,6—48,6—49,2—48,9 bez.

Weizenmehl Nr. 00 35,00—33,00, Nr. 0 32,75—31,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 35—34,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 36—35 bez., Nr. 0 $1\frac{3}{4}$ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = $4\frac{1}{4}$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 19.

Amsterdam	3	8 T.	168,15 bz
London	$2\frac{1}{2}$	8 T.	20,31 bz G.
Paris	3	8 T.	80,38 G.
Wien	4	8 T.	171,80 bz
Petersburg	$4\frac{1}{2}$	3 W.	206,20 bz
Warschau	$4\frac{1}{2}$	8 T.	207,30 bz

In Berlin 4. Lomb. $4\frac{1}{2}$ u. 5. Privatd. $3\frac{3}{8}$ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,27 G.
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,36 bz G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,50 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	172,05 bz
Russ. Noten 100 R.	207,65 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,40 G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	96,30 bz
do. do.	3	83,60 bz
Prss. cons Anl.	3	83,00 bz
do. do.	4	105,00 bz
do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,80 bz
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,30 bz
Sts-Schld-Sch.	$3\frac{1}{2}$	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	$3\frac{1}{2}$	95,00 bz B.
do. do. neue	$3\frac{1}{2}$	95,00 bz B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,75 bz
do.	$4\frac{1}{2}$	109,60 bz
do.	4	102,50 bz
do.	$3\frac{1}{2}$	95,00 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,90 bz G.
Kur. u. Neu-mrk. neue	$3\frac{1}{2}$	95,60 B.
do.	4	
Ostpreuss	$3\frac{1}{2}$	93,10 G.
Pommer.	$3\frac{1}{2}$	96,25 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,40 G.
do.	$3\frac{1}{2}$	93,75 bz
Schls. altl.	$3\frac{1}{2}$	95,20 B.
do. do.	4	
ldschl. Lt. A.	$3\frac{1}{2}$	95,20 B.
do.	4	
do. do. neu	$3\frac{1}{2}$	95,20 B
do. do. I. II.	4	
Wstp. Rittr	$3\frac{1}{2}$	93,30 bz
do. neu I. II.	$3\frac{1}{2}$	93,30 bz
Rentenbriefe: Pommer.	4	101,10 bz
Posensch.	4	101,10 bz
Preuss.	4	101,10 bz
Schles.	4	101,10 bz B
Bad. Eisenb.-A.	4	101,50 bz
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	$3\frac{1}{2}$	95,00 B.
Hmb. Sts. Rent.	$3\frac{1}{2}$	95,30 G.
do. do. 1886	3	82,20 G.
do. amort Anl.	$3\frac{1}{2}$	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	83,50 G.
Prss. Präm-Anl.	$3\frac{1}{2}$	171,20 B.
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	330,00 G.
Bad.-Präm.-An.	4	136,25 G.
Bayr. Pr. Anl.	4	139,90 B.

Brnsch. 20. T.-L.	—	103,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$	133,30 bz
Dess. Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	
Ham. 50 T.-L.	3	137,25 bz
Lüb. 50 T.-L.	$3\frac{1}{2}$	128,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,70 bz B.
Oldenb. Loose	3	126,00 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	43,50 bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	36,50 bz B.
Bukar. Stadt-A.	5	94,25 G.
Buen. Air. G.-A.	—	33,80 bz
Chines. Anl.	$5\frac{1}{2}$	
Dän. Sts.-A. 86	$3\frac{1}{2}$	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,30 G.
do. 1890	$3\frac{1}{2}$	[illegible] bz
do. Daira-S.	4	94,60 bz B.
Finnländ. L.	—	7,60 G.
Griech. Gold-A	5	81,25 bz G.
do. cons Gold	4	56,40 bz
do. Pir.-Lar	5	76,30 bz G.
Italien. Rente	5	89,70 bz
Kopenh. St.-A.	$3\frac{1}{2}$	
Lissab. St. A. I. II.	4	49,30 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84,20 bz G.
Mosk. Stadt-A.	5	68,10 G.
Norw. Hyp-Obl	$3\frac{1}{2}$	92,50 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,25 G.
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	78,40 bz G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	$4\frac{1}{5}$	78,20 G.
do. 250 Fl. 54.	4	117,00 bz
do. Kr. 100 (58)	—	334,00 G.
do. 1860er L.	5	119,00 bz B.
do. 1864er L.	—	319,10 bz
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	65,50 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	$4\frac{1}{2}$	56,00 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,90 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	83,50 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,80 bz G.
Rum. Staats-R.	4	83,20 bz
do. do. Rente	4	82,90 bz
do. do. fund.	5	100,10 bz G.
do. do. amort.	5	97,25 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	87,20 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	$4\frac{1}{2}$	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,90 bz
Russ. Goldrent	6	104,10 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	94,80 G.
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	149,75 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	104,25 G.
do. neue	$4\frac{1}{2}$	96,25 G.
Schwedische	$3\frac{1}{2}$	94,50 B.
Schw. d. 1890	$3\frac{1}{2}$	94,25 bz G.
do. 1888	3	84,50 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	$4\frac{1}{2}$	101,25 bz B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	98,10 bz
do. Rente	5	86,00 bz G.
do. do. neue	5	86,25 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	
do. St.-Anl. 87	$3\frac{1}{2}$	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,40 G.
do. do. C.	1	17,40 bz G.
do. Consol. 90	4	69,20 bz G.
do. Z. II-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	82,10 bz G.
do. Eg Trib-Anl	$4\frac{1}{2}$	91,50 G.
Ung. Gld-Rent.	4	88,90 bz B.
do. Gld-Inv.-A.	5	
do. do. do	$4\frac{1}{2}$	
do. Papier-Rnt.	5	86,90 bz
do. Loose	—	255,00 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	60,40 bz
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{20}$	
Crefelder	—	62,00 bz
Crefld-Uerdng	0	35,60 bz
Dortm.-Ensch	4	102,10 bz
Eutin-Lübeck	$1\frac{3}{4}$	50,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	$5\frac{1}{2}$	83,80 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	223,75 bz
Lübeck-Büch.	$7\frac{1}{2}$	146,90 bz
Mainz-Ludwsh	$4\frac{2}{3}$	108,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	53,90 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 B.
Ostpr. Südb.	$\frac{1}{6}$	73,40 bz
Saalbahn	0	32,10 bz
Stargrd-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,00 bz
Weimar-Gera	0	18,50 bz G.
Werrabahn	3	72,00 bz B.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	401,00 bz
Böhm. Nordb.	$5\frac{1}{2}$	
do. Westb.	$7\frac{1}{2}$	
Brünn. Lokalb.	$5\frac{1}{2}$	
Buschtherader	$10\frac{1}{4}$	
Canada Pacifb.	5	84,00 bz G.
Dux-Bodenb.	$12\frac{1}{2}$	
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	113,75 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	$4\frac{3}{4}$	87,10 bz G.
Lemberg-Cz.	7	102,50 bz
Oesterr. Franz.	4	118,10 bz
do. Lokalb.	$4\frac{1}{2}$	
do. Nordw.	$4\frac{3}{4}$	
do. Lit. B. Elb.	$5\frac{1}{2}$	
Raab-Oedenb.	$\frac{1}{2}$	23,90 bz
Reichenb.-P.	3,81	76,50 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	39,50 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	
Ivang. Domb.	i. D.	102,30 G.
Kursk-Kiew	12,15	
Mosco-Brest	i. D.	67,25 G.
Russ. Staatsb.	i. D.	126,75 bz
do. Südwest.	i. D.	72,10 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	$18\frac{2}{3}$	202,50 bz G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	$4\frac{3}{5}$	
Gotthardbahn	$6\frac{1}{2}$	126,50 bz
Ital. Mittelm.	$5\frac{1}{2}$	91,25 G.
Ital. Merid.-Bah	$7\frac{1}{5}$	
Lüttich-Lmb.	0,40	18,25 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	46,50 bz
Schweiz. Centr	$6\frac{2}{5}$	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	$4\frac{1}{2}$	94,00 B.
do. Westb.		
Westsicilian.	$3\frac{1}{2}$	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	$4\frac{4}{5}$	
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	47,— bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,60 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu Rup.	—	
Prignitz	$4\frac{1}{2}$	
Szatmar-Nag.	6	89,50 bz
Dortm.-Gron.	$4\frac{1}{2}$	114,00 bz
Marienb.-Mlawk	5	106,00 bz
Meckl. Südb.	4	22,00 bz G.
Ostpr. Südbahn	5	110,25 bz
Saalbahn	$4\frac{3}{4}$	100,75 bz
Weimar-Gera	$3\frac{2}{3}$	90,25 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	$3\frac{1}{2}$	95,10 B.
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	$3\frac{1}{2}$	94,10 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	
do. Lit. E.	$3\frac{1}{2}$	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	$3\frac{1}{2}$	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	$4\frac{1}{2}$	101,50 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	$4\frac{1}{2}$	
Dux-Bodenb. I.	5	89,75 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	106,70 G.
do.	4	98,70 B.
Franz.-Josefb.	4	97,00 G.
Gal K Ludwg. g.	$4\frac{1}{2}$	
do. do. 1890	4	81,60 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
Kronp Rudolfb	4	80,25 G.
do. Salzkammg	4	98,80 bz G.
Lmb Czernstfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,60 B.
do. Staats- I. II	5	104,90 G.
do. Gold-Prio.	4	98,50 B.
do. Lokalbahn	$4\frac{1}{2}$	84,25 G.
do. Nordwestb	5	96,30 bz G.
do. Ndw B. G.-Pr	5	105,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	67,90 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,90 B.
do. Obligation.	5	102,80 bz
do. Gold-Prior.	4	93,70 bz
Baltische gar.	5	98,—
Brest-Grajewo	5	97,— bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	81,20 B.
Ivang.-Dombr. g.	$4\frac{1}{2}$	101,20 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	89,25 bz
do. 1889	4	90,50 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	97,10 bz G.
do. (Oblig.) 1889		92,80 bz B.
Kursk-Kiew conv	4	90,60 bz G.
Losowo-Sebast.	5	96,90 bz
Mosco-Jaroslaw	5	68,— B.
do. Kursk gar.	4	89,— bz B.
do. Rjäsan gar.	4	89,75 bz
do. Smolensk g.	5	100,00 B.
Orel-Griasy conv	4	89,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	
Rjaschk-Moroz g	5	99,75 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	89,00 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 G.
Südwestb. gar.	4	93,50 bz
Transkaukas. g	3	80,80 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,90 bz
Warsch-Wien n.	4	
Wladikawk. O. g.	4	92,90 bz
Zarskoe-Selo	5	90,00 bz B.
Anatol. Gold-Obl	5	85,10 B.
Gotthardbahncv.	4	101,50 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,00 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	88,10 bz G.
do. Lit. B.	5	87,50 bz
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4\frac{1}{2}$	
Northern Pacific	6	112,75 bz G.
San Louis-Francisco	6	102,50 bz
Southern Pacific	6	109,50 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	$3\frac{1}{2}$	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3\frac{1}{2}$	110,00 G.
do. do. II.	$3\frac{1}{2}$	106,50 bz
do. do. III. abg.	$3\frac{1}{2}$	97,90 G.
do. do. IV. abg.	$3\frac{1}{2}$	
do. do. V. abg.	$3\frac{1}{2}$	91,70 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,70 bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$	93,— bz
Meininger Hyp. Pfdbr.	4	101,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,40 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,50 G.
do. do. (rz. 115)	$4\frac{1}{2}$	114,80 B.
do. do. X. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$	110,00 B.
do. do. (rz. 100)	4	100,25 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$	92,20 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	$3\frac{1}{2}$	92,10 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	$4\frac{1}{2}$	114,10 bz G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$	95,70 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	$4\frac{1}{2}$	
do. do. do.	4	101,00 bz G.
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,90 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,50 B.
do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$	94,00 bz B.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$	102,25 bz
do. do. (rz. 110)	4	99,25 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	99,— bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	64,25 G.
Berl. Cassenver.	$7\frac{1}{4}$	136,00 G.
do. Handelsges.	$9\frac{1}{2}$	127,25 bz
do. Maklerver.	11	128,— bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	$13\frac{1}{3}$	159,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	
do. Wechslerbk.	6	94,50 B.
Danz. Privatbank	$8\frac{1}{4}$	
Darmstädter Bk.	9	130,00 bz B.
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	140,70 bz B.
do. Genossensch.	7	119,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	$6\frac{1}{3}$	112,80 bz B.
Disc.-Command	11	166,10 bz
Dresdener Bank	10	128,25 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	75,30 G.
Internat. Bank	6	90,25 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	167,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	$6\frac{1}{2}$	101,60 bz B.
Maklerbank	$11\frac{1}{2}$	112,00 bz G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	125,80 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	101,00 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	99,60 bz G.
Nationalbk. f. D	9	108,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	75,80 G.
Oester. Credit-A.	$10\frac{5}{6}$	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	121,50 B.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	153,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	120,75 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	105,80 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	344,50 bz
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	144,10 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	111,25 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,8	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	144,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	$12\frac{7}{8}$	137,50 bz
Bauges.: Berl.-Charl.	1	
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	$2\frac{1}{4}$	78,— bz G.
Hann. St.-P.	$4\frac{1}{4}$	61,75 B.
Bauges. Humb.	6	129,75 B.
Moabit	5	115,25 bz
Passage	3	68,75 bz
U. d. Linden	—	
Berl. Elektr-W.	—	160,— bz G.
Berl. Lagerhof	0	74,75 bz
do. do. St.-Pr.	0	104,50 G.
Ahrens Br., Mbt	0	41,— bz
Berl. Bock-Br.	0	52,— bz
Schultheiss-Br	16	263,— G.
Bresl. Oelw.	$4\frac{3}{4}$	
Deutsch. Asph.	2	69,50 B.
Dynamit Trust.	11	130,— bz G.
Erdmannsd. Sp	$6\frac{1}{2}$	86,00 B. G.
Fraust. Zucker	0	85,— bz
Glauz. do.	$8\frac{2}{3}$	115,— B.
Gummi Harbg.-Wien	—	243,00 bz B.
do. Schwanitz	18	204,00 bz B.
do Voigt Winde	7	129,50 G.
do. Volpi Schlüt	$5\frac{1}{2}$	98,00 G.
Hemmoor Cem	10	97,50 bz G.
Köhlm. Strk.	14	201,50 G.
Körbisdf-Zuck.	4	106,00 B.
Löwe & Co.	18	252,— bz
Bresl. Linke	14	155,00 bz B.
do. Hofm.	14	155,25 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	81,00 bz G.
Görlitz cv.	13	
Görl. Lüdr.	13	
Grusonwrk.	5	139,50 bz G.
H. Paucksch	8	91,00 B.
Schwarzkopff.	16	224,75 bz
Stettin. Vulk.-B	8	105,30 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	
Oppeln Cem-F.	$6\frac{1}{2}$	83,00 bz B.
do. (Giesel)	$8\frac{1}{2}$	90,75 B.
Gr. Berl. Pferdb	$2\frac{1}{2}$	226,00 bz
Hamb Pferdeb	6	113,00 B.
Potsd. cv. Pfdrb	$5\frac{1}{2}$	81,— bz G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	63,60 bz G.
Schles. Cem.	$10\frac{1}{2}$	
Stett Bred. Cem	5	114,— bz G.
do. Chamott.	30	217,75 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	174,00 bz G.
Berzelius	12	126,00 bz G.
Bismarckhütte	18	121,00 bz G.
Boch Gussst-F.	10	108,00 bz
Donnersmrck	8	83,30 bz
Dortm. St-Pr. A	—	64,10 bz G.
Gelsenkirchen	12	149,— bz G.
Hibernia	19	150,20 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	56,50 bz G.
Inowracl. Salz	0	29,30 bz G.
König u. Laura	11	113,30 G.
Lauchham. cv.	13	121,00 bz G.
Louis. Tief St Pr	3	132,00 bz G.
Oberschl. Bd.	5	57,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	118,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	38,00 bz B.
Riebeck. Mont.	15	169,— G.
Schles. Kohlw.	0	45,— bz G.
do. Zinkhütt.	18	201,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	201,— bz
Stolb. Zk.-H.	$3\frac{1}{2}$	59,50 bz G.
do. St.-Pr.	$8\frac{1}{2}$	123,00 B.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	43,00 bz B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.